

Das Topthema

■ Evangelische Kirche Stuttgart beschließt: Keine Vermietung mehr für Mobilfunkmasten!

Kirchliche Gebäude in Stuttgart Mitte werden nicht mehr für Mobilfunksender vermietet! Diese frohe Botschaft kommt vom Gemeinderat der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart (EGKS). Auf Vermittlung der evang. Akademie Bad Boll trafen sich Stadtdekan Ehrlich, Kirchenpfleger Beck und Pfarrer Finkbeiner (Paulusgemeinde) dreimal mit der Bürgerinitiative. Ergebnis: Ein gemeinsames Kommuniqué, in dem erklärt wird: Die EKGS macht wegen potentieller Gefahren der Mobilfunkstrahlung keine Geschäfte mehr mit den Mobilfunkbetreibern. Dieses Kommuniqué ist ein Signal für alle Kirchen in Deutschland. In der Pressemitteilung der evangelischen Kirche heißt es:

„Im Lauf der Gespräche sei den Kirchenvertretern deutlich geworden, „dass wir die Sorgen aus der Bevölkerung wegen einer möglichen Gesundheitsgefährdung ernst nehmen müssen“, erklärte der evangelische Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich. Bereits im Juli 2010 beschloss der Gesamtkirchengemeinderat Stuttgart deshalb, keine neuen Mobilfunkanlagen auf den Gebäuden der Gesamtkirchengemeinde zuzulassen...Zur veränderten Einschätzung der möglichen Gefährdung durch Mobilfunk habe die Tatsache beigetragen, „dass inzwischen kritische Gutachten von ernstzunehmenden Institutionen wie der Ärztekammer Baden-Württemberg vorlagen“, so Ehrlich. Der Beschluss, keine Mobilfunkmasten auf kirchlichen Immobilien zuzulassen, gelte zwar nur für die 22 Kirchengemeinden in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Allerdings empfehle man allen anderen Kirchengemeinden, dem Stuttgarter Vorbild zu folgen.

„Vor zehn Jahren war das Problembewusstsein bei mir noch nicht vorhanden“, räumte Kirchenpfleger Hermann Beck ein. Als Chefhaushalter der Gesamtkirchengemeinde habe er den Mobilfunk als interessante Einnahmequelle angesehen. Beck: „Wir erhalten immerhin rund 10.000 Euro im Jahr.“ Als dann der Mast fünf Jahre nach Vertragsabschluss tatsächlich installiert wurde, sei die Auffassung bereits eine andere gewesen: „Wir wollten aussteigen, damals ging das aber nicht.“ Jetzt, fünf Jahre später, werde die Möglichkeit des Ausstiegs noch einmal geprüft. Eine juristische Vorabprüfung habe ergeben: ein Ausstieg ist nicht aussichtslos. Für Ulrike Steinmayer von der Bürgerinitiative Bismarckstraße Stuttgart-West ist die Verabschiedung des Kommuniqués „ein deutschlandweit beispielhafter Vorgang“.

Alle Dokumente dazu auf: www.diagnose-funk.org

Politik

■ Ärztekammer für Wien sieht Arbeiterkammer und Stadtschulrat als Handlanger der Industrie.

Warnung vor noch nicht abschätzbaren Langzeitfolgen durch Mobilfunkstrahlen | Für große Empörung bei vielen Ärztinnen und Ärzten sorgt derzeit eine Broschüre der Arbeiterkammer, in der unter anderem die potenzielle gesundheitliche Gefährdung durch Mobilfunkstrahlen pauschal in Abrede gestellt und in einem Kontext mit Esoterik genannt beziehungsweise mit Mythen wie "Mondkälbern" verglichen wird.

Der Stadtschulrat für Wien hat die Broschüre bereits an alle allgemein bildenden Pflichtschulen in Wien geschickt. "Hier lassen sich die Arbeiterkammer und der Stadtschulrat vor den Karren der Mobilfunkindustrie spannen, indem deren Beschwichtigungsversuche hinsichtlich der möglichen Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunkstrahlen unkritisch übernommen und an die Schüler kommuniziert werden", kritisiert der Referent für Umweltmedizin der Ärztekammer für Wien, Erik Huber.

Es sei "schlichtweg unverantwortlich", wenn Schüler in der Broschüre nun nachlesen könnten, dass Handystrahlen mit Hinweis auf die WHO "gar nicht gefährlich" seien. Tatsächlich beziehe sich die WHO in ihrer Aussage ausschließlich auf kurzfristige Effekte aufgrund von Erwärmung, die bei Handybenutzung tatsächlich zu vernachlässigen sei. Demgegenüber stünden aber zunehmend Langzeitdaten von Handynutzern (mehr als zehn Jahre), die von einer Verdoppelung des Risikos, an einem Hirntumor zu erkranken, ausgehen, betont Huber...

Die Verteilung von "Beschwichtigungsgazetten" an den Schulen sei jedenfalls kontraproduktiv: "Gerade Kinder und Jugendliche sind besonders schützenswert. Es darf nicht sein, dass eine von der Industrie geprägte Meinung als wissenschaftliche Evidenz an den Schulen - und das mit Wissen und Duldung des Stadtschulrates - verbreitet wird", so Huber.

Gesamttext der Pressemitteilung Ärztekammer für Wien auf www.diagnose-funk.org

Technik

■ LTE – die Vierte Dimension der Verstrahlung - wird mit Hochdruck erprobt

| Wie Diagnose-Funk in seinem Magazin IMPULS Ausgabe 2 ausführlich analysiert, wird LTE eine neue Dimension der Verstrahlung bringen, v.a. durch die komplette Vernetzung des Autoverkehrs. Jedes Automobil wird zum Sender und Empfänger durch eingebaute WLAN-Module. Die Stuttgarter Zeitung schreibt in dem Artikel „In Zukunft tauschen Autos Daten aus“ am 12.10.2010: „Neue Systeme werden bereits in der Realität

getestet: Das Sim-TD-Testfeld befindet sich in Hessen im Rhein-Main-Gebiet. Mit bis zu 400 Fahrzeugen und mehr als 100 Funkstationen am Straßenrand soll im Zusammenspiel mit der Verkehrszentrale Hessen und der Integrierten Gesamtverkehrsleitzentrale Frankfurt die Fahrzeugkommunikation unter realen Bedingungen erprobt werden. Schwerpunkte sind die Autobahnen A 5, Die Bundesstraßen B 3 und B 455.“

Peugeot wirbt bereits in Anzeigen: „Mit dem 3008 sind sie immer verbunden dank WI-FI TO GO mit 3 Jahren Fastweb-Navigation.“

Unter www.peugeot.de/service/teile_zubehor/wifi/ kann ein Video dazu angesehen werden.

Weitere Informationen zu LTE im Diagnose Info „Auf einen Blick“: LTE – Die vierte Dimension der Verstrahlung“, beziehbar unter: bestellung@diagnose-funk.de.

■ **BUND kritisiert LTE Einführung** | Die Umweltschutzorganisation BUND beklagt die schnelle LTE-Einführung, ohne ausreichende Studien zu möglichen Gesundheitsschäden zu haben. Bei der Forschung fehle es oft am Nötigsten. Selbst für die Bewertung der Handynutzung bei Kindern sei nicht genügend Geld da.

Bernd Rainer Müller, der Mobilfunkfachmann der Umweltschutzorganisation BUND, hat im Gespräch mit Golem.de kritisiert, dass die deutschen Mobilfunkbetreiber LTE-Sendestationen errichten, ohne dass Daten über mögliche Gesundheitsschäden durch die Technologie vorliegen. *„Der Industrie geht es allein um schnelle Markteinführung der Technik“*, sagte Müller. Während in einigen deutschen Städten die ersten LTE-Sendeanlagen errichtet werden, hatte das von den Netzbetreibern finanzierte Informationszentrum Mobilfunk (IZMF) kürzlich eingeräumt, noch keine Daten über mögliche Gesundheitsschäden durch die Einwirkung elektromagnetischer Felder von LTE-Sendemasten zu haben. Auch international sei dazu bisher wenig Forschung betrieben worden, so das IZMF.

Die Forschung habe immer zu wenig Geld, so Müller weiter. *„Es gelingt derzeit nicht, für die Bewertung der Handynutzung bei Kindern einen entsprechenden Kinder-Simulationskopf als ein Forschungsziel zu finanzieren, weil die Zustimmung der beteiligten Stellen fehlt. Die Kosten betragen circa 60.000 Euro.“* Elektromagnetische Quellen zeigten sich in ständig erweiterten Frequenzbändern und immer dauerhafteren Aktivitäten. Sie nähmen zudem räumlich und auch von der Stärke her zu, sagte Müller. Die individuelle Wahrnehmung von Elektrosensibilität werde aber in erster Linie labortechnisch erforscht.

Inzwischen lägen verbesserte persönliche Strahlungsdosimeter vor, die die Möglichkeit eröffnen könnten, Zusammenhänge zwischen einzelnen Feldquellen und Beschwerdemustern präziser zu beschreiben. Müller forderte bereits früher - um mögliche Umwelt- und Gesundheitsschäden zu vermeiden -, die Funknetze nicht weiter auszubauen. Stattdessen müssen immissionsarme Kommunikationstechnologien entwickelt werden. Nötig seien beispielsweise die verstärkte Erforschung von Infrarot-Übertragungstechniken sowie ein deutlicher Ausbau der netzgebundenen Kommunikation über Glasfaserkabel. (asa)

Quelle: www.golem.de, 27.10.2010

■ **IZMF, die Werbe- und Lobbyzentrale der Mobilfunkindustrie bereitet mit einer Pilotstudie eine Verharmlosungskampagne zu LTE vor.** | Eine Studie zur messtechnischen Erfassung von LTE-Immissionen wurde vom Informationszentrum für Mobilfunk (IZMF) im Sommer 2010 beim Institut für Mobil- und Satellitenfunktechnik (IMST) in Auftrag gegeben. Ziel dieser Studie sei es, bereits im Vorfeld eines flächendeckenden LTE-Netzausbaus konkrete Messdaten zu den LTE-Mobilfunkfeldern zu ermitteln. Untersucht werden insgesamt sieben LTE-Sendeanlagen, davon fünf im Testbetrieb sowie zwei im realen Pilotbetrieb. Alle Messdaten würden daher auf eine maximal mögliche Vollausslastung der LTE-Anlagen hochgerechnet, so Projektleiter Dr. Christian Bornkessel vom IMST. Nach Abschluss aller Messungen und Auswertung der gewonnenen Daten wird das IZMF die Ergebnisse der Pilotstudie am 10.11.2010 im Rahmen einer Pressekonferenz in München präsentieren. Darüber hinaus sind für 2011 bundesweit Workshops für kommunale Mandatsträger und Mitarbeiter kommunaler Verwaltungen geplant. Nach dem Motto „Rauchen ist unschädlich, gez. Prof. Dr. Marlboro“, wird hier versucht werden, die Kommunalpolitik mit dem Standardargument „Die Grenzwerte werden eingehalten“ auf Industrielinie zu bringen.

<http://www.izmf.de/html/de/67662.html>

(Quelle WIK 25/2010, IZMF)

■ **LTE Start in Österreich** | „Die Telekom Austria (TA) und T-Mobile haben am 19.10.2010 den regulären Betrieb ihrer Mobilfunknetze der vierten Generation (4G, LTE) aufgenommen. Die TA startet mit ihrem 4G-Netz in Wien und St. Pölten, T-Mobile hat als Erstes Innsbruck mit dem schnellen Datenfunk vernetzt. Beide Konzerne nutzen für den LTE-Betrieb die kürzlich ersteigerten Frequenzpakete im 2,6-GHz-Bereich, die sich besonders für den Betrieb im städtischen Raum eignen. Eine Einführung von LTE auf breiter Basis ist in Österreich erst ab der Versteigerung der Frequenzpakete zu erwarten, die mit Abschaltung des analogen TV-Signals frei geworden sind. Diese Versteigerung wird im Herbst 2011 stattfinden.

Quelle: <http://orf.at/stories/2020831/>

Lesen Sie mehr zu LTE im Info „Auf einen Blick“ und im Magazin IMPULS: <http://info.diagnose-funk.org/>

Kommunen

■ **Mobilfunkversorgungskonzept für die Gemeinde Bad Essen** | In einer öffentlichen Veranstaltung wurde das Konzept vom Fachinstitut für Elektromagnetische Verträglichkeit zur Umwelt in Köln am 12.10.2010 der Gemeinde vorgestellt. Es beschreibt nach Angaben der Stadt einen Mittelweg zwischen einer ausreichenden Versorgung mit Antennenleistung einerseits und einer strahlungsminimierten Mobilfunkversorgung andererseits. Das Mobilfunkversorgungskonzept soll nach Fertigstellung allen Interessierten ab dem 15. November 2010 auf CD oder als Ausdruck zur Verfügung gestellt werden. Den Vortrag zum Mobilfunkkonzept der Gemeinde Bad Essen vom 12.10.2010 finden Sie auf der **Webseite der Gemeinde** (Lange Downloadzeit, 78 MB!) (Quelle WIK 26/2010)

Elektromagnetische Felder & Tiere

■ **Mobilfunkmast führt zu schweren Schädigungen bei Schweinen** | Im Mai 2009 wurde in ca. 300 m Entfernung zum landwirtschaftlichen Anwesen von Josef Hopper in Ruhrstorf, Kreis Passau, ein 40,5 m hoher Mobilfunksendemast in Betrieb genommen. Gesundheitsschädliche Auswirkungen der Strahlungen stellt der Landwirt Josef Hopper bald bei seinen Tieren fest und dokumentierte sie. Josef Hopper hat Diagnose-Funk die Genehmigung erteilt, die Präsentation seiner Aufzeichnungen vor und nach Inbetriebnahme einer Mobilfunkseideanlage auf der Website von Diagnose-Funk zu veröffentlichen. Er sieht darin eine Chance, weitere betroffene Kollegen zu ermutigen, ihre Probleme zu dokumentieren und damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Nur so könne erreicht werden, dass die Politik endlich reagiert. Zusammenfassung der Beobachtungen des Landwirts Josef Hopper in seinem Schweinezuchtbetrieb von 2002 – 2010 auf:

www.diagnose-funk.de/erkenntnisse/effekte-bei-tieren/mobilfunk-auswirkungen-auf-eine-schweinezucht.php

■ **Vortrag vor dem Europarat** | Ein Vortrag von Dr. Ulrich Warnke vor dem Europarat hat europäischen Politikern bewusst gemacht, was die unabhängige Forschung heute auch über die Schädigung von Tieren und Pflanzen weiß:

“Council of Europe, Committee on the Environment, Agriculture and Local and Regional Affairs Joint Hearing 17. September 2010: The potential dangers of electromagnetic fields and their effect on the environment, Dr. rer. nat. Ulrich Warnke, Institute Technical Biology and Bionics, Science Park, Saarbrücken.”

Die PowerPoint Präsentation zu diesem Vortrag kann abgerufen werden unter:

www.kompetenzinitiative.net/umwelt/tiere-und-pflanzen/potentielle-gefahren-elektromagnetische-felder.html

Weitere Informationen und Artikelsammlungen zu den Einwirkungen elektromagnetischer Felder auf Tiere:

www.broschuerenreihe.de/recherche/recherche-heft-1/index.html

Forschung

■ **Fachartikel zur Pathophysiologie der Mobilfunkstrahlung veröffentlicht** | Die Zeitschrift umweltmedizin-gesellschaft (umg) veröffentlicht in ihrer aktuellen Ausgabe 3/2010 den Artikel von Desai et al: „*Pathophysiologie der Mobilfunkstrahlung: Oxidativer Stress und Karzinogenese mit dem Focus auf das männliche Fortpflanzungssystem*“. Der Artikel fasst den Forschungsstand zusammen und ist v.a. für Mediziner eine überzeugende Darstellung. Die Veröffentlichung in umg hat eine große Bedeutung. Die umg warnt damit auf der wissenschaftlichen Fachebene wieder einmal vor den Gefahren der technisch erzeugten elektromagnetischen Felder. Die Zeitschrift wird u.a. herausgegeben Deutschen Berufsverband der Umweltmediziner und dem Ökologischen Ärztebund.

■ **Abschwächung des Erdmagnetfelds verlangsamt Wachstumsraten von Krebs-Zelllinien im Labor** | Eine amerikanische Forschergruppe um Frank Barnes (Universität Boulder, Colorado) fand heraus, dass geringe Veränderungen des lokalen statischen Erdmagnetfelds, die durch Abschirmeffekte im Inneren von Zellinkubatoren im Labor entstehen können, zu einer veränderten Zellteilungszyklus-Rate bei vielen Krebszelllinien führt (Zelllinien die von entarteten Zellen abgeleitet sind und oft zu Forschungszwecken im Labor eingesetzt werden). Dieses durch Zellzählungen ermittelte, veränderte Zellwachstum kann bei Untersuchungen, die als Untersuchungsziel eigentlich Apoptose (programmierter Zelltod), Nekrose (lokaler Gewebstod) oder Zellteilungszyklus-Veränderungen haben, zu Fehleinschätzungen führen.

Während der dahinter stehende Mechanismus noch unklar ist, weisen die Forscher darauf hin, dass die Stärke des statischen Magnetfelds in Zellinkubatoren im Experiment genauso gut kontrolliert oder berücksichtigt werden muss, wie die anderen Umgebungsparameter (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Kohlendioxid-gehalt der Luft). Ansonsten könnten veränderte Wachstumsraten unter Umständen fehlerhaft dem eigentlich zu testenden Einfluss (z.B. EMF) zugeordnet werden.

Bibliografie: Martino et al., Bioelectromagnetics 2010 Sept. 9 [Epub ahead of print] Abstract
(Quelle WIK 22/2010)

■ **Zum Stand der Forschung: Broschüren und Homepage geben Orientierung** | Ihnen sind viele dieser Zusammenhänge neu, viele Fachwörter fremd? Über biologische Grundlagen und Forschungsinteressen informiert populärwissenschaftlich die Broschüre „Zellen im Strahlenstress“, Preis 6 Euro.

Eine weitere lesenswerte Darstellung des Forschungsstandes gibt die Broschüre von Dr. Joachim Mutter: „Handystrahlung – eine Gefahr für Kinder?“ in Form einer Auseinandersetzung mit Prof. Alexander Lerchl, Mitglied der Strahlenschutzkommission. Preis 5 Euro.

Beide Broschüren sind erhältlich unter bestellung@diagnose-funk.de

Unsere Homepage www.mobilfunkstudien.org bietet:

- Eine Datenbank mit Studien, die unterhalb der Grenzwerte Effekte nachweisen
- Eine Studien- und Referenzliste zum Ausdrucken
- Unter Dokumentationen sind wichtige Fachartikel gesammelt

■ **„Auf einen Blick“, die Info – Reihe von Diagnose-Funk. Bisher erschienen:**

- Für einen wirkungsvollen Verbraucherschutz und umweltverträgliche Kommunikationstechnologien
- Die Diskussion um die Mobilfunktechnologie auf einen Blick
- 3. Generation von Schnurlostelefonen. Strahlungsfrei im Standby
- Mobilfunkstrahlung schädigt die Fruchtbarkeit von Frauen und Männern
- TETRA / BOS

- LTE-Long Term Evolution. Die vierte Dimension der Verstrahlung

Diese Infos sind kurz gefasst (2-4 Seiten), v.a. auch für Journalisten und Politiker geeignet. Sie können heruntergeladen werden unter:

<http://info.diagnose-funk.org/auf-einen-blick/index.php>

oder in der zweifarbigen Printversion bestellt werden. Preise siehe Homepage.

■ Unsere Internetseiten - die Referenzportale in den deutschsprachigen Ländern für Politik, Wissenschaft und Verbraucherschutz im Bereich Mobilfunk und EMF |

www.diagnose-funk.org/ch/de
www.mobilfunkstudien.org/ch/de
www.kinder-und-handys.de/ch

■ **In eigener Sache: Werden Sie Mitglied bei Diagnose-Funk! Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit.** | Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere geplanten Aktionen und Kampagnen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit. Mehr Informationen auf:

<http://www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-deutschland/index.php>

Konto 505
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN DE05 7955 0000 0000 0005 05

<http://www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-schweiz/index.php>

Swiss Post – Postfinance
Nordring 8
3030 Bern
Switzerland
PC-Konto 607970109
IBAN CH4009000000607970109
BIC POFICHBEXX

Veranstaltungshinweise:

Stuttgart, Freitag, 12. November, 19.30, Bürgerhaus-West, Bebelstraße 22

Wie kann ich mich vor der Elektromog – Belastung schützen?

Die Elektromogquellen im Haus – wie sie mit wenig Aufwand vermieden werden.

Dipl. Ing. Jörn Gutbier, Umweltanalytiker, Baubiologie, Gemeinderat der GRÜNEN in Herrenberg

Warum Elektromog schädlich ist – und wie man mit Ernährung gegensteuern kann.

Nathalie Nikola, Heilpraktikerin

Kiefern, Freitag 19.11.

Podiumsdiskussion mit Landtagskandidaten aus Pforzheim und dem Enzkreis

„Neue Funktechnologien im Zusammenhang mit der menschlichen Gesundheit“

am Freitag, den 19.11.10 um 19 Uhr

im Gasthof Goll, Kellersaal,
Hebelstraße 6 in 75223 Niefern.

Ihre Teilnahme zugesagt haben:

Viktoria Schmid (CDU)

Sven Gerst (FDP)

Thomas Knapp (SPD)

Arno Schütterle (Grüne)

Uwe Riel (Linke)

Veranstalter: Bürgerinitiative Risiko MobilfunkNord-schwarzwald

Stuttgart, Montag, 22. November

Dr. H.P. Neitzke (ECOLOG –Institut) hält einen Vortrag über den Stand der Mobilfunk - Forschung,

Beginn vorauss. 20.00 Uhr, Hospitalhof, Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart-Mitte

Hinweis

■ Diagnose-Funk *kompakt* – erscheint monatlich. Kostenloses Online Abo unter <http://tinyurl.com/3yjb4vv>

Impressum

Diagnose-Funk Giblestrasse 3 | CH 8049 Zürich
Diagnose-Funk e.V. Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart
redaktion@diagnose-funk.org www.diagnose-funk.org